

121. Die Schlacht bei Lützen. 1631.

Bericht des Generals Gallas an Kaiser Ferdinand I., bei Fr. Förster,
Wallensteins Prozeß. Urk. D. S. 94 ff.

Allerdurchlauchtigster zc. —

Der Herzog von Friedland hat wollen seine Armada in die Winterquartiere verlegen und hat sein Hauptquartier genommen im Städtle Lützen. Der Feind folget der Friedländischen Armee, kommt den 15. [Nov.] über einen Paß, so bei einem Dorfe, Rippach genannt, hebet an, mit den kroatischen Truppen zu scharmüzeln, und weil die Nacht herankommt, bleibt er die Nacht im Felde in Schlachtordnung liegen. Tags darauf geht er alsbald früh auf unsere Armee, die sich in der Nacht gleichfalls in Schlachtordnung gesetzt, scharmüzelt mit den Kroaten, bis er so nahe kommt, daß man von beiden Seiten mit Stücken aufeinander spielt, führt seine Truppen auf die unsrigen ungefähr dreihundert Schritt voneinander und setzet sodann auf den linken Flügel, den Herr Holt kommandieret. Und da man eben treffen will, kommt der Herr Graf Pappenheim¹⁾ mit seiner Kavallerie auf dem linken Flügel und fängt die Schlacht um 11 Uhr vormittags an.

Allda, bald im Anfange, wird der Herr von Pappenheim mit zwei Schüssen verwundet von der Walstatt weggeführt und ist bald darauf verschieden. Sobald aber des Feindes Truppen auf unsere Kürassiere getroffen, kommt das Geschrei, der König sei gefangen, und bald darauf, er sei tot. Nichtsdestoweniger setzten die Truppen stark aufeinander, also daß eine große Verwirrung sowohl auf unserer als auch auf des Feindes Seite sich erhoben hat. Der dicke Nebel aber hat verhindert, daß man die große Verwirrung gemerket. Hierauf setzet das Regiment des Obersten Comargo nebst fünf Kompagnien Reiter auf des Feindes Mitte, welche von 37 Fähnlein ist gewesen, darunter das alte blaue Regiment, kommen mitten darein, trennen und schlagen sie ganz. Des Feindes Reiter aber kommen zu Hilfe, verhindern, daß man des Königs Körper nicht hat können wegbringen, und bringen unsere Reiterei wieder in Unordnung, also daß unsere Artillere bloß stehen bleibt. Unsere Infanterie, die von den Reitern bloß gelassen war, trat zu den andern, spielen aufeinander ganzer sechs Stunden lang und haben keinen Fuß breit Erde verloren. Unsere Reiter, so ohne eine Ursache zurückgewichen, fallen auf unsere Bagage, nehmen einen Raub und fliehen ein Teil nach Halle; einen Teil aber hat Herr Holke wieder zusammengebracht und führet sie wieder auf die Walstatt. Hierauf spielet der Feind gar stark mit Stücken und führet seine Kavallerie ab, den Unsrigen aber kommt eine Untersützung von fünf Pappenheimischen Regimentern zu Fuß, welche

¹⁾ Die Ordre, durch welche Wallenstein den auf Halle gegangenen Pappenheim schleunigst zurückrief (blutgetränkt bei Pappenheim vorgefunden), lautet: „Der Feind marschirt hereinwärts. Der Herr lasse alles stehen und liegen und incaminire (kehre) sich herzu mit allem Volk und Stücken, auf daß er morgens früh bei uns sich befindet. Ich aber verbleibe hiermit
des Herrn dienstwilliger A. S. zu W.“